Die Bearbeitung der spätrömischen Münzfunde aus Vindonissa

Autor(en): **Pekáry, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1966)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-272970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bearbeitung der spätrömischen Münzfunde aus Vindonissa

Seit dem letzten Bericht (Jb. GPV 1965, S. 75f.) wurde das Münzmaterial im Vindonissa-Museum aus der Zeit von Hadrian bis um 400 n. Chr. vollständig aufgenommen. Ebenfalls neu bestimmt wurden die etwa 500 Münzen dieser Zeit, die sich im Landesmuseum in Zürich befinden und sicher aus Vindonissa stammen. Die Aufnahme erfolgte nach den Gesichtspunkten, die im letzten Jahresbericht aufgezeichnet wurden. An wichtigen Bestimmungswerken ist seither erschienen: P. M. Bruun, The Roman Imperial Coinage, Vol. VII, Constantine and Licinius, A.D. 313–337. Da die Münzen dieser Epoche bereits bestimmt waren, wurde dieses Buch nur in fraglichen Fällen nachträglich zu Rate gezogen. Die meisten Probleme bestanden bei der Bearbeitung der allerdings nicht sehr zahlreichen Münzen der diocletianischen Zeit, da hier Bestimmungswerke neueren Datums fehlen.

Die Resultate der Arbeit wurden in einigen Vorträgen bereits behandelt, so anläßlich der 69. Generalversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa und in stark umgearbeiteter Form in einem Vortrag in der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich am 6. März 1967. Der Text dieses Vortrages ist im vorliegenden Jahresbericht abgedruckt und erübrigt eine Behandlung der wissenschaftlichen Ergebnisse. An interessanten Einzelstücken sind noch einige bisher anscheinend unbekannte Varianten von Münzen des Gallienus, Maximianus Herculius und Magnentius, ferner einige Überprägungen, antike Fälschungen und dergleichen zum Vorschein gekommen. Die spätesten Stücke stammen aus den Jahren um 400 n. Chr.; eine auf das Jahr genaue Bestimmung ist leider nicht möglich.

Inskünftig soll nun das gesamte Material mit Kommentar in Buchform erscheinen. Diese Arbeit wird einen ausführlichen Katalog enthalten, der auch die Fundorte und, wo möglich, die Literatur der einzelnen Stücke angibt. Der Kommentar soll die historischen, wirtschaftsgeschichtlichen, numismatischen und topographischen Resultate ausführlich erörtern. Abgebildet werden nicht nur die Unika und die seltenen Stücke, sondern auch die besonders häufigen und typischen Prägungen, damit das Buch nicht nur dem Numismatiker, sondern auch dem Ausgräber eine Hilfe bedeuten kann. Die Gipsabgüsse dieser ausgewählten Stücke sind dank der freundlichen Mitwirkung von Herrn P. Accola größtenteils bereits vorhanden.

Thomas Pekáry